

hen lassen/ den Arbeitern dieselbigen/ ihren verdienten Lohn an solcher Zubuß bey den Gewercken und Verlegern/ darauff einzufordern/ geben/ Wann nun die armen Arbeitern zu etlichen Gewercken und Verlegern kommen/ so machen sie sich mit einem oder mehr Groschen anhängig/ geben darnach die ganze Rechnung über kein Pfening/ da nun die Rechnung wider geschlossen und Zubuß angelegt/ begehren sie wiederumb den neuen Zettel/ und machen sich wider dergleichen anhängig/ und lassen die alten Zettel ungelöst/ und treiben es also fort/ daß sie wol auff viel Quartal Zubuß sich anhängig machen/ und keinen Zettel gänzlich lösen/ mit Vorwendung/ daß sie solchs aus herkommen befugt/ Daher sich dann ursacht/ daß den Arbeitern ihr Lohn zu rechter Zeit nicht entricht/ und die armen Bergleute Hunger und Gebruch leiden müssen/ welches Unserm Bergwercke nachtheilig und hinderlich.

Derowegen ordnen und setzen Wir/ da einiger Gewercke oder Verleger/ vermöge des 59. Artickels/ sich nach gehaltener Rechnung auff ein Zubußzettel/ auff einer oder mehr Rechen anhängig machen würde/ so soll er hernach alle Wochen den Arbeitern Geld geben/ bis der Zubußzettel gänzlich gelöst/ oder zum längsten solchen Zettel/ darauff er sich anhängig gemacht/ im Schluß derselben Rechnung gar abzulösen/ und die Zubuß zu entrichten schuldig seyn/ im Fall aber solches vom ihm verbleiben würde/ so soll derselbe Gewerck oder Verleger der Theil verlustig/ und der Verleger seinen Herrn/ solche Theil wider umb sein eigen Geld zuschaffen schuldig seyn.

Wird aber auch der Schichtmeister denselbigen Gewercken und Verlegern/ wiederumb neue Zubußzettel geben oder geben lassen/ und die alten obiger gestalt nicht gelöst/ So soll derselbe Schichtmeister die Zubuß/ als hätte er die empfangen verrechnen/ und soll ihm von Unsern Bergamptleuten/ dazu nicht geholffen werden.

Der